

1 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Zusammenfassung und Fazit zur Aktualisierung der Bedarfsanalyse

- **Verhaltene wirtschaftliche Entwicklung bei zunehmendem Lehrlings- und Fachkräftemangel** – Bedarf der Fachkräftesicherung und -gewinnung zur Sicherung der wirtschaftlichen Strukturen und Fortsetzung der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt
- **Regionalmarketing nach Innen und Außen:** Im Wettbewerb der Regionen um Einwohner, Fachkräfte und Gäste besteht die Notwendigkeit der weiteren Profilierung und positiven Imagebildung der Potenziale und Möglichkeiten im Sagenhaften Vogtland – Fokus: Lebensqualität + Arbeitsplatzverfügbarkeit als Zuzugs- und Bleibeargument nach außen und innen vermarkten; Vernetzung in überregionale professionelle Strukturen der Wirtschaftsförderung (Existenzgründung und Unternehmensnachfolge)
- **Breitbandausbau und Digitalisierung in den Köpfen** – Nutzung(sbereitschaft) der digitalen Möglichkeiten für die Sicherung der Daseinsvorsorge, Erhöhung der Lebensqualität und wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit auf Basis flächendeckender, leistungsfähiger techn. Infrastruktur
- **Attraktive Natur- und Kulturlandschaft als Wirtschafts- und Standortfaktor weiterentwickeln und vermarkten** – touristische und erholungsgeeignete Angebote bündeln, vernetzen und professionalisieren – Einbindung in überregionale Strukturen des Tourismusverbands
- **Erfordernis der nachhaltigen Siedlungs- und Flächenentwicklung in interkommunaler Zusammenarbeit vor dem Hintergrund von Flächennutzungskonflikten** – einerseits bestehen Interessen der siedlungsstrukturellen und gewerblichen Weiterentwicklung nach heutigen Nutzungs- und Nachfrageansprüchen mit dem Bestreben der weiteren Flächeninanspruchnahme nach außen; demgegenüber steht im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes die Reduzierung des weiteren Flächenverbrauchs unter Fokussierung auf die Innenentwicklung – Konzentration auf bestehende Leerstände und Brachflächen
- **Weiterer Ausbau nachhaltiger Mobilitätsformen und -angebote** zur Sicherung der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen sowie Schaffung attraktiver Verbindungsmöglichkeiten in Ergänzung bzw. als Alternative zum MIV
- **Trends der Bevölkerungsentwicklung setzen sich in der Region fort:** weiterhin rückläufige Bevölkerungszahl, fortwährende Alterung – starker Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter; die Abwanderungstendenz ist jedoch mittlerweile unterbrochen, einzelne Kommunen konnten von Zuwanderungsüberschüssen profitieren, das Wanderungssaldo der Gesamtregion ist in der Förderperiode ausgeglichen; das Geburtendefizit ist jedoch überall mit steigender Tendenz ausgeprägt und Hauptursache des Bevölkerungsrückgangs
- **Differenzierte Ausprägung der demografischen Entwicklungen in den Teilregionen** – Fortsetzung der Abwanderung in der Gemeinde Muldenhammer; Erfordernis raumspezifischer Schwerpunktsetzungen auf Basis des LEADER-Ansatzes (weiter-)entwickeln/umsetzen
- **Familien- und Seniorenfreundlichkeit sichern und demografiegerecht ausbauen** – Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Bevölkerungsgruppen unter Anwendung von innovativen, mobilen und digital unterstützten Angebots- und Versorgungskonzepten
- **Sensibilisierung regionaler Akteure gegenüber Chancengleichheit, Inklusion sowie Diskriminierung und Rassismus**

- **Vernetzung und Strategieentwicklung zur räumlichen und personellen Sicherung soziokultureller Strukturen** – Nachwuchsförderung sowie (Ein-)Bindung von Kindern und Jugendlichen über regionale (Aus-)Bildungsmöglichkeiten; Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements

Zusammenfassung und Fazit zu konzeptionellen Grundlagen der LES

Die übergeordneten Grundsätze und strategischen Ziele der LES orientieren sich am geforderten Leistungsbild und bilden die gesamte Bandbreite von Themenfeldern der integrierten ländlichen Entwicklung ab. Jedes der strategischen Ziele nimmt Bezug auf zentrale Herausforderungen, denen sich die Region gegenüber sieht. Die formulierten Herausforderungen haben in den letzten Jahren nichts an Aktualität eingebüßt. Deshalb haben die **strategischen Ziele der LES auch mit Blick auf die Zukunft nach wie vor ihre Gültigkeit**, könnten aber deutlich **fokussiert und geschärft** werden. Zudem sollte die **Priorisierung überdacht werden**. Insbesondere die Schwerpunktsetzung auf das Themenfeld „Wirtschaft und Arbeitsplätze“ ist keine LEADER-Kernkompetenz, sondern vorrangige „Spielwiese“ anderer Fachförderungen. In diesem Feld sollte sich LEADER speziell auf regionale Produkte und regionale Wertschöpfungsketten konzentrieren. Noch stringenter als bisher sollte bei der konzeptionellen Fokussierung zukünftig das Thema **Lebensqualität** (weiche Standortfaktoren, auch Kunst und Kultur, „Wohlfühl-Infrastruktur“, „Grüne Infrastruktur“) in den Blick genommen werden, gekoppelt an die konsequente Ausrichtung aller LEADER-Projekte an den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen.

Ein Leitbild wurde in der LES nicht formuliert – für die neue Förderperiode ist es wünschenswert einen Leitbildprozess anzustoßen. Die vorliegende LES bietet dafür eine sehr gute Basis, ebenso die Ergebnisse der Online-Befragung zu Charakteristika der Region. Schon jetzt verfügt die Region über ein einprägsames Logo als Wort-Bild-Marke. Der „sagenhafte“ Slogan lässt sich im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kreativ kommunizieren und die grafische Darstellung greift die lokalen naturräumliche Gegebenheiten auf. Insgesamt ein ausgezeichnetes Element der Corporate-Identity.

Zusammenfassung und Fazit zur Projektevaluierung

Der Beitrag der LEADER-Vorhaben zur Umsetzung der LES ist sehr positiv zu bewerten.

Die LAG Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland veröffentlichte 45 Aufrufe im Zeitraum der Förderperiode 2014–2020 und konnte weit über 90 Projektanfragen verzeichnen. Zum Stichtag waren 86 Vorhaben im Entscheidungsgremium der LAG positiv beschieden worden und 80 Vorhaben durch die Bewilligungsbehörde bewilligt.

Die Antragsunterlagen werden vom Regionalmanagement auf Plausibilität und Vollständigkeit geprüft – dieses vorausschauende Vorgehen unterstützt die Bewilligungsbehörde.

Schwerpunkt bildete die Schaffung von Wohnraum und der Verbesserung der Wohnqualität. Weitere Akzentsetzungen wurden auf die Ausstattung von Vereinen, kommunalen oder kirchlichen Einrichtungen, die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie auf die Verbesserung der Infrastruktur und öffentlicher Plätzen gesetzt. Die Qualitätsverbesserung im Tourismus erzielte nennenswerte Erfolge, jedoch konnten hier angestrebte Indikatoren nicht erfüllt werden.

Die Vorhabenuntersetzung der Handlungsfelder gemäß der LES-Priorisierung entsprach nicht der Nachfrage im Umsetzungsprozess. Statt der Priorität im Handlungsfeld A „Wirtschaft und Arbeitsplätze“ lässt sich der größte Bedarf im Handlungsfeld C „Lebensqualität/demografischer Wandel“ erkennen. Es wurden einige sehr umfassende und weitreichende Projekte in der vergangenen Förderphase umgesetzt, deren positiver Mehrwert sich in den kommenden Jahren entfalten wird. Besonders positiv ist die aktive Rolle der LAG bei der Umsetzung von Vorhaben.

Die LAG versucht mit einer aktiven Steuerung der Vorhaben eine ausgewogene Entwicklung zu erzielen und geht mit einer übersichtlichen Auswahl von Zielindikatoren dem LEADER-Prozess mit gutem Beispiel voran. Ersteres sollte auch in der kommenden Förderperiode von Beginn an verfolgt werden. Bei letzterem ist eine umfassende Dokumentation der beitragenden Vorhaben und eine Auswirkung empfehlenswert. Die Anwendung von qualitativen und quantitativen Indikatoren stellt eine Möglichkeit dar.

Zudem wurden sieben Vorhaben über die Programm „Vitale Dorfkerne und Ortszentrum im ländlichen Raum“ umgesetzt, wodurch Freiflächen in den Ortskernen aufgewertet wurden. Weitere 83 Vorhaben konnten mit Hilfe des Regionalbudgets gefördert werden. Mit der Beantragung des Regionalbudgets ermöglichte die LAG die Entwicklung der kommunalen Einrichtungen und des Vereinslebens in der Region. Beide Programme unterstützten die Erfüllung des Aktionsplans erheblich.

Zusammenfassung zur Anwendung und zum Mehrwert der LEADER-Methode

Die sieben Prinzipien der LEADER-Methode werden im Sagenhaften Vogtland auf allen Ebenen angewendet.

Gebietskulisse: Sehr kleine, aber räumlich und sachlich kohärente Region: Es hat sich trotz des kleinen Gebietszuschnitts eine räumlich und sachlich kohärente Region herausgebildet mit vielfältigen Vernetzungsstrukturen auf unterschiedlichen Ebenen. Überlegungen zur Erweiterung ruhen momentan. Die geringe Gebietsgröße stellt eine Herausforderung dar, dieser kann aber mit einer besondere Verfolgung der LEADER-Prinzipien Multisektoralität, Kooperation und Vernetzung begegnet werden.

Bottom-up-Ansatz: Der Mitwirkungsprozess ist breit und vielfältig. Der LEADER-Prozesses im Sagenhaften Vogtland wird begleitet durch eine vielfältige und kontinuierliche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung verschiedener Medienkanäle, um über LEADER und seine Erfolge zu berichten sowie Bürger für eine Beteiligung am Prozess zu sensibilisieren. Insgesamt könnte das in der Region schlummernde kreative Potenzial der Bürger in Zukunft allerdings noch zielgruppengerechter erschlossen werden, um die Bekanntheit von LEADER auch außerhalb der interessierten (Fach-)Öffentlichkeit in der Region zu steigern.

LAG und Regionalmanagement sind gut aufgestellt und ein eingespieltes Team. Die LAG ist zu einem wichtigen Akteur der regionalen Entwicklung geworden. Die Gremien der LAG arbeiten routiniert und sind kompetent besetzt. Die Generation < 40 ist wenig vertreten. Hier bedarf es zielgruppengerechter Ansprache und Organisationsformen, um jungen Leuten Mut und Lust auf Beteiligung und Verantwortungsübernahme im LEADER-Prozess zu machen. Die Arbeitsgruppentätigkeit ist in der LES-Umsetzungsphase leider eingestellt worden und könnte in der neuen Förderperiode neuen Schwung vertragen. Das Beratungsangebot des Regionalmanagements ist umfassend. Das Team ist Rückgrat des LEADER-Prozesses und Motor für die Arbeit des Vereins. Es genießt allseits hohe Wertschätzung. Die große und absehbar weiterwachsende Aufgabenvielfalt birgt die Gefahr der zeitlichen Überforderung der personellen Ressourcen. Im Hinblick darauf und im Sinne der Qualitätssicherung ist die gegebene personelle Ausstattung beizubehalten.

Der multisektorale Ansatz wurde in der Projektumsetzung und der konzeptionellen Arbeit auf verschiedenen Ebenen umgesetzt. Basis dafür war v.a. die Einbindung der LAG in gebietsübergreifende Netzwerke. Im Rahmen von Projektrealisierungen waren so zahlreiche wirtschaftliche, soziale, kulturelle und umweltrelevante Akteure und Sektoren miteinander verknüpft und agierten gemeinsam.

Innovationsgehalt und Modellhaftigkeit von Projekten und Verfahren: Ja, aber ... Im Vergleich zur Anzahl aller unterstützten Vorhaben ist der Anteil innovativer Vorhaben eher gering. Das Projektauswahlverfahren bietet in seiner gegenwärtigen Form zu wenig Raum für die Möglichkeit der Priorisierung von tatsächlichen Innovationen. Zukünftig könnte im Projektauswahlverfahren ein „Superbonus“ für Projekte eingeführt werden, die sich durch besonderen Innovationsgeist auszeichnen und mit denen „neue Wege“ der ländlichen Regionalentwicklung gegangen werden können.

Netzwerke und Kooperationen konnten verstetigt und z.T. neu initiiert werden. Nicht zuletzt ist die Netzwerkarbeit ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung und Wahrnehmung der sehr besonderen Potenziale der LEADER-Region im Bereich der Natur- und Umweltbildung und im Zusammenhang mit der Etablierung des Geo- und Umweltparks Vogtland. Bei der Entwicklung gebietsübergreifender oder transnationalen LEADER-Vorhaben liegt die Region allerdings deutlich hinter dem in der LES formulierten Anspruch. Mit den zwei auf den Weg gebrachten Kooperationsvorhaben hat man aber beispielhafte Projekte, die Mut und Lust auf die Initiierung weiterer Vorhaben machen sollten.

Der **Mehrwert durch die Anwendung der LEADER-Methode** ist insbesondere im Zusammenspiel der LEADER-Prinzipien zu sehen, was in der LEADER-Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ einen kontinuierlichen Lern- und Entwicklungsprozess bewirkte, zahlreiche Synergien ermöglichte und bei relevanten Akteuren das Bewusstsein für gemeinsames Handeln schärfte, die angestrebte nachhaltige ländliche Entwicklung zu ermöglichen.

Zusammenfassung und Fazit zu Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode

Der LEADER-Prozess hat sich in der Region „Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland“ mit vielen beispielhaften Projekten und einem gut funktionierenden Netzwerk von Akteuren aus allen Lebensbereichen etabliert. Weiter bestehende und sich zum Teil **verschärfende Herausforderungen** insbesondere hinsichtlich des Umgangs mit den Folgen des anhaltenden **demografischen Wandels** sowie des **Klimawandels** führen dazu, dass der Handlungsbedarf der ländlichen Entwicklung in der LEADER-Region nicht kleiner, sondern eher größer wird. Die Hoffnungen der LAG und ihrer Vernetzungspartner richten sich deshalb darauf, dass der LEADER-Prozess in der Förderperiode 2021–2027 erfolgreich weitergeführt werden kann. Im Ergebnis der Abschlussevaluierung wird empfohlen, dass die LAG mit der LEADER-Entwicklungsstrategie für die kommende Förderperiode **ein Leitbild** zur grundsätzlichen Positionierung der Region erarbeitet und das Querschnittsziel **„Nachhaltigkeit“** im Sinne der UN-Agenda 2030 als handlungsfeldübergreifenden strategischen Ansatz einführt; ebenso das wichtige Querschnittsziel **„Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen“**.

Im Weiteren sollte sich die LAG Sagenhaftes Vogtland **auf zwei große Handlungsschwerpunkte konzentrieren:**

- Weiche Standortfaktoren mit Priorität entwickeln
- Regionale Wirtschaftskreisläufe, Wertschöpfung vor Ort stärken